

Ausgabe:
Jährlich früh 7 Uhr.
Postkarte
werden angenommen:
bis Abend 6. Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 18.

Anzeig. in d. Blatt
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auslage:
15.000 Exemplare.

Abonnement:
Jährlich 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Aus-
lieferung in's Haus.
Durch die Post
jährlich 22 Rgt.
Einzelne Nummern
1 Rgt.

Postkartenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zimmers
2 Rgt. Unter „Bingo“
samt die Zeile
2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Lageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Besitz und Eigentum der Herausgeber: Liebsch & Reinhardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reinhardt.

Dresden, den 23. April.

Der Oberleutnant v. d. A. Mariotto von Cerrini di Monte Varchi zu Katharinenshof bei Meissen ist zum Kammerherrn ernannt und dem Werksführer in der Tapetenfabrik von Moritz Hofmeister hier, Heinrich Julius Schulze, die zum Albrechtsorden gehörige silberne Medaille verliehen worden. Letzterer arbeitete in gebrochener Fabrik seit 43 Jahren. Die Decoration ist ihm in Anerkennung seiner langjährigen, treuen und lobenswerten Dienstleistung in einem und denselben Geschäfte ertheilt worden. Mit ihm zugleich erhielt sein seit 39 Jahren in derselben Fabrik als Drucker arbeitender Bruder, Karl Gustav Robert Schulze, vom Ministerium des Innern aus denselben Grunde die silberne Preismedaille mit der Aufschrift: „Zur Belohnung des Fleisches“. Beide Anerkennungen sind dem Ge-nannten durch den Oberbürgermeister Pöthenhauer in Gegenwart ihres Arbeitsherrn feierlich übergeben worden.

Se. R. H. der Prinz Georg, welcher kurz vor dem Osterfest am kalten Fieber erkrankt war, befindet sich gegenwärtig erfreulicher Weise auf dem Wege vollständiger Genesung.

Die Zweite Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung ein Postulat von 20.000 Thaler für Johanngeorgenstadt bewilligt und sodann noch mehrere Berichte ihrer dritten Deputation erledigt.

Das vierte Stud des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält die Bekanntmachung des Kriegsministeriums vom 15. Februar d. J., die für Einquartierungen an die Communen zu gewährende Vergütung betr., welcher ein Verzeichniß sämtlicher Städte des Norddeutschen Bundes und der Servioklasse für dieselben beigefügt war. In diesem Verzeichniß fehlte die sächsische Stadt Pulsnitz und ist dieselbe jetzt durch eine im neuesten Gesetzblatte enthaltene Bekanntmachung desselben Ministeriums nachgeholt und für sie die vierde Servioklasse bestimmt worden.

Der Ausschuß der Albertsbahn hat eine Dividende von 7 Prozent bewilligt. Die Regierung, welche bekanntlich die Bahn übernehmen will, inhibierte durch einen Commissar bis zu weiterer Information die vorläufige Ausführung jedes Beschlusses.

Wie schon angekündigt, sandt am Dienstag Vormittag 10 Uhr in der Aula der neuen Kreuzschule die feierliche Einführung des neuen Rectors, des Herrn Professor Dr. Hülßel, statt. Nach dem einleitenden Gefange des bekannten, trefflichen Singehors der Kreuzschule ward die Einführung von Herrn Consistorialrat Dr. Kochschüttler vollzogen. In eingehender, feierlicher Rede hob er die Schwierigkeiten und den hohen Werth der Stellung eines Leiters eines Gymnasiums hervor und die Freude, die Pflichten einem so würdigen, mit gründlichstem Wissen ausgerüsteten Manne, einem ehemaligen Höflinge der Ausfahrt überlassen zu können. Hierauf überreichte er im Namen der Gymnasialcommission und der anwesenden Herren Stadträthe dem Rector die Urkunde. In längerer Rede dankte der Herr Rector für das in ihn gesetzte Vertrauen und entwickelte dann seine Anschaungen über Gymnasium und klassische Bildung überhaupt. Hierauf begrüßte Herr Professor Dr. Helbig, Conrector des Gymnasiums, dem neuen Leiter der Schule im Namen seiner Collegen mit herzlichen Worten, wovon sich wiederum eine Anrede des Herrn Rector an das Lehrercollegium schloß. Der Schlussgong des Singehors endete den feierlichen Act. Aber auch die Schüler selbst wollten ihrem verehrten Lehrer und nunmehrigen Rector ihre herzlich entgegenkommende Befinnung fand ihm. Wie schon gemeldet, ward ein Fackelzug veranstaltet, jedoch, da eine längere Sperrung der Straße u. s. w. des Festes in den Salen der Harmonie wegen nicht möglich war, konnten sich die Fackelträger erst auf dem Dohnaplatz anschließen. Nur die Schulfahne ward von den Chargirten unter den Klängen des Kunstchorhors von der alten Schule aus über den Altmarkt, Seestraße und Waisenhausstraße nach dem neuen Schulgebäude geleitet. In Folge der zahlreich herbeigeströmten Menschenmasse war die größte Anstrengung der Chargirten und der derselben unterstützenden Polizei nötig, um Platz für den Zug zu gewinnen. Auf dem Dohnaplatz stellte sich das Musifkor an die Spitze des Zuges, der geleitet von den Chargirten, unter den Klängen des Crucianer-Marsches sich über die Johannisstraße, Pirnaischen Platz und Amalienstraße nach der Pillnitzerstraße bewegte. Vor dem Hause des Rectors hielt der Zug, und der Primus der Schule beglückwünschte den Rector in dessen Wohnung, worauf derselbe herabkam und in längerer Ansprache seinen „jungen Freunden“, wie er seine Schüler ehrend nannte, für die fundgebame Befinnung dankte. Ein Hoch seitens des Rectors auf alma mater caeciliana und seitens der Schüler auf den Herrn Rector unter den rauschenden Klängen der Musik endete die Feier. Unter Absingung des Gaudemus igitur ließ man die Fackeln auf der Circustraße abbrennen.

Zu Ehren des Geburtstages Sr. R. H. des Kronprinzen findet heute in den festlich decorierten Sälen des Igl. Belvedere ein Extra-Concert unter der Leitung des durch seine Violin-Vorträge so beliebt gewordenen Concertmeisters Herrn Fritsch statt.

Gestern Mittag entstand auf der Hauptstraße ein Menschenauflauf, indem ein Gendarm einen Bettler arretieren wollte, letzterer jedoch die Flucht ergriff, schließlich aber von einem Militär auf der Ritterstraße festgehalten wurde.

Am zweiten Osterfeiertage entfernte sich die allhier in Dienst stehende, 25 Jahre alte Ernestine Emilie Meunier aus Freiberg aus ihrer Wohnung, um vorgeblich in ihrer Heimat ihrem Schwager einen Besuch zu machen. Die später eingezogenen Erklärungen bestätigten aber ihr Enttreffen dort nicht, und vermutet man, da die Meunier schon längere Zeit unheilbar krank gewesen, daß sie irgendwo freiwillig ihren Tod gejagt hat.

In Bittau ist die Grundsteinlegung zu einer Militärs-Kaserne, in Frankenberg die Eröffnung einer höheren Bürger-Schule und in Hainichen die Einweihung eines neuen Gotthaters unter entsprechenden Feierlichkeiten geschehen.

Der jetzt im Saale des Linckeschen Bades unter Mitwirkung der Kapelle des Musifdirector Wohle concertirende Violinist ist ein junger, etwa zwanzigjähriger Mann aus Röhrigberg in Preussen, den das Schicksal ohne Arme zur Welt kommen ließ. Man darf deshalb aber seineswegs glauben, daß Herr Unthan, so heißtt der Virtuose auf der Violine, oder vielmehr der Musikkünstler, sich selbst zur Last lebt, sich selbst für ungünstig hält, im Gegenteil, es ist ein fröhliches, heiteres Gemüth, ein lebenstüchtiger Charakter, der alles Bedauern energisch zurückweist, weil — er eben sein Schicksal von Jugend auf nicht anders kennen gelernt hat. Über seine musikalischen Leistungen, d. h. über sein eigentliches Spiel selbst, wenn wir von der körperlichen Geschicklichkeit abscheiden, haben wir neulich schon das Röthige gesagt und fügen nur hinzu, daß Herr Unthan am Dienstag sein Air varié von Danila und die Singelreiche Fantasie mit aller Präzision, wie der begabteste Violinist durchfuhr und der Zuhörer, der sich von der Persönlichkeit des Spielers während des Concertes abwendet, meint eben, einen Violinvirtuosen zu hören. Die ganze Gewandtheit, Kraft und Saft, so zu sagen, ist, da die Arme gänzlich fehlen, in die Füße, resp. in die Hände gefahren, mit denen er sein auf einem niedrigen Stühlein festliegendes Instrument meisterhaft bearbeitet. Den Bogen führt der linke Fuß, die Hände macht der rechte und der bei uns oft so schwere Fuß führt hier den Bogen mit bewundernswürdiger Leichtigkeit. Welche unendliche Muße, Zeit, Geduld und Ausdauer muß dazu gehört haben, um bei solcher Unvollkommenheit eine so große Vollkommenheit zu erzielen. Man möchte sagen, die Allmacht Gottes habe das, was sie an dem jungen Manne früher zu thun vergessen, in aller Stille gnädig nachgeholt. Es liegt dabei eine Eleganz in der ganzen Manipulation, und der Zuhörer oder vielmehr Zuschauer darf nicht an ein von der Natur vernachlässigtes Zerrbild glauben. Es passirte am Dienstag, daß eine Suite plagierte. Herr Unthan zog eine neue geschwind auf, als der gewöhnliche Violinist. Referent, der Gelegenheit hatte, im Familienkreis mit ihm zusammenzutreffen, mußte staunen über die „Fingerschicklichkeit“ der Füße, mit denen Herr Unthan sich wäscht, sich an- und auskleidet, isst, trinkt, kurz alle menschlichen Berrichtungen bewerkstelligt, zu denen wir oft mit unseren Extremitäten mehr Zeit brauchen und ungeduldig werden, wenn wir den Knopf am Hemdkragen nicht schnell genug zum Pariren bringen. Kurz, das Ganze ist ein Phänomen, das unserer Beachtung jedenfalls wert ist.

Das Erede, nach welchem die in Geithain garnisonirende reitende Artillerie Aussicht habe, in andere Garnison zu kommen und hierbei Nadeberg, Nadeburg oder Pirna ins Auge gefaßt sei, wird von hiesigen Militärs als der Begründung entbehrend bezeichnet.

In Meißen war bis vor wenigen Jahren auf der evangelischen Stadtkirche ein katholischer Thürmer und für die evangelische Schule ein katholischer Schulgeldnehmer angestellt. Wie nimmt sich jolcher Duldhammlit gegenüber die Glaubenswirth an manchen andern Orten aus?

Wiederholt und so auch in der vorvergangenen Nacht sind aus Gartengrundstücken auf der Schillerstraße Bleirohre aus der Erde gegraben und gestohlen worden, die zur Speisung dort befindlicher Bassins bestimmt waren. Bis jetzt hat man weder die Diebe ermittelt, noch die Bleirohre wieder erhalten oder irgendwo aufzufinden gewesen.

In Großenhain sind in der Nacht vom Montag zum Dienstag zwischen 12 und 1 Uhr drei Häuser abgebrannt.

Auf der Poudretonanfahrt hat man in diesen Tagen in der dort zugeschafften Taube den Leichnam eines weiblichen Kindes aufgefunden; jedenfalls ist derselbe beim Ausräumen einer Grube in der Stadt mit der Taube eingeschöpft worden.

Der sächsische Abg. Dr. Blum ist bereits den Berliner Couplet-Dichtern verfallen. Die Komitee des Wallner-Theaters haben sich der Scene aus dem Reichstag bemächtigt, wo der genannte Abgeordnete in etwas befiehlerischem Tone verlangte, daß ein Bericht der Petitions-Commission, deren Mitglied Blum ist, auf die Tagesordnung gebracht werde. Hierauf hatte bekanntlich der Präsident erwidert: „Ja, wenn ich einen hätte!“ Letzter von Dr. Blum veranlaßte Worte fasst man als das Gegenteil von dem beliebten Berliner Ruf: „Hat ihm schon!“ auf und benutzt dieselben in den Mottenburgern als Refrain.

Einen großen Eisern, an den Berathungen des Reichstags Theil zu nehmen, zeigte unser Mitbürger Dr. Schaffraeth. Da mit Ausnahme der national-liberalen Abgeordneten Stephan und Dr. Blum kein einziger Abgeordneter aus Sachsen in einer Commission des Reichstags sitzt, nicht einmal in der Gewerbe-Gesetz-Commission, wo doch die Sachsen ihre Erfahrungen über die freisinnige sächsische Gewerbegeleybung recht gut zum Veson des Ganzen hätten verwerten können, bleibt denselben nicht viel übrig, als bei wichtigen Abstimmungen in Berlin zu erscheinen. Dr. Schaffraeth reiste, wie wir hören, bereits zwei Mal zum Reichstage und lehrte noch an denselben Tage nach Abgabe seiner Stimme zu den zahlreichen Berufsgeschäften, die ihn erwarteten, zurück.

Stolpen, den 21. April. Um heutigen Tage handelt die Verheirathung eines hiesigen ehrenhaften Bürgers und Handwerkers statt. Bereits in den Abendstunden des gestrigen Tages lichen verdächtige Umstände auf die Abhaltung eines sogenannten Polterabends schließen, der leider auch eine solche Ausdehnung an Nohheiten und Brutalitäten gewann, wie es unserm gesitteten Zeitalter kaum glaublich, selbst bei den rohsten Volksfesten nicht gefunden werden durfte. Raum war es dunkel geworden, als sich auf den Straßen ganze Rotten von Straßenhungen einfanden, die lärmend und tobend mit alten Topfgeschirre das Haus des Bräutigams bombardierten. Dieser Unzug nahm in der 9. Stunde, nachdem sich noch ein zahlreiches Contingent von Lehrbüchern und Gelehrten mit solchen in Verbindung gesetzt, so überhand, daß leider in Abwesenheit des I. Gendarmen, die städtische Polizei requirierte werden mußte, allein machtlos wurde solche, wie auch Bürger verhöhnt, welche bemüht waren Ruhe zu stiften. Gegen 10 Uhr schien man sich endlich ausgetobt zu haben, da plötzlich erschien auf dem Kampfplatz erst die haupts. volks der Stolpern Strolche und eröffneten eine sörliche Kanonade mit allem Unrat gefüllten alten Töpfen, Tiegeln, Tellern, Glas, Steinen, alles Schätzwerk, selbst eine alte Gießkanne fehlt nicht, auf das Haus, die Thür und Fensterladen des Bräutigams. Mit theilweiser Unterbrechung um frische Munition zu requirieren hielt dieses Bombardement bis in die zweite Morgenstunde an, wo schließlich noch eine obligate Kanonade die Belagerung aufhob. Es war für die Nachbarschaft eine graffe Nacht, das Schreien der Kinder, welche durch donnerähnliche Schläge aus dem Schlafe geschreckt wurden — der sieto Auf Meyer in finstrer Nacht, der für Feuer gehalten wurde, durfte die große Indignation bezeugen, die sich nameentlich am heutigen Tage öffentlich zu erkennen gab. Die Straße in einer Länge von 38 Schritten war ganz mit vorgenannten Gegenständen bedekt. Die Fensterläden mit Lehne und Koth bezeichnet und beworfen, die Firma des unglücklichen Bräutigams wie die Ladenhüter selbst mit einer Stahlklemme überzirren und viele Löcher in die Mauer verleidet geworden. 3 Stunden Arbeitszeit wurde allein gebraucht, diesen Morgen das verlassene Lager jener Panduren wieder zu reinigen. Eine energische Beschwerde an die I. Kreisdirektion wird eben vorbereitet, denn auf seinem andern Wege dürfte das Mittel gefunden werden, uns vor ähnlichen in Stolpen nicht vereinzelt dastehenden Unfällen in Zukunft sicher zu stellen.

Döbeln. Die niedergebrannte große Viehjäger-Fabrik ist eine der bedeutendsten des Leipziger Handelskammerbezirks. Glauben wir auch nicht, daß der Brand selbst den Besitzern, die ohne Zweifel entsprechend versichert waren, bedeute Verluste verursachte, so werden solche doch deshalb nicht ausbleiben, weil voraussichtlich der Betrieb, dem nach einer langen Periode statuen Geschäftsganges im Augenblicke gerade massenhafte Bestellungen zum Grunde lagen, wesentlich gehemmt werden wird. Hoffen wir, daß der Unfall mindestens keine beträchtlicheren Arbeitsentlastungen nach sich ziehe, zu denen die Gebrüder Beck in anerkennenswerther Weise selbst während der Kriegszeit keine Veranlassung nahmen, so nachtheilig diese auch auf das Geschäft einwirkt. — Wie in der Leberbranche so beginnt jetzt auch auf den meistern übrigen Gebieten unserer industriellen Thätigkeit der Geschäftsgang ein flotterer zu werden. Zu stehender Klage bleibt nun der Theil unserer Tuchfabrikanten, welcher dem Großbetriebe gegenüber nicht das entsprechende Capital zur Verfügung und dieses auf dem Wege der Association zusammenzubringen bisher noch verschmäht hat. Der Jahresbericht der Leipziger Handelskammer wiederholt abermals beachtenswerte Andeutungen. Im Allgemeinen läßt

ledoch die Mannigfaltigkeit der hier im Fabrikbetriebe vertretenen Branchen die calamität einer einzelnen weniger bemerkbar werden und diesem Umstande wohl haben wir es zu danken, daß wir im Ganzen unter der Ungunst der Zeitverhältnisse minder gelitten haben als dies bei vielen unserer Nachbarländer der Fall gewesen. Dem Kleingewerbe bietet die wohlhabende und größtentheils in Döbeln ihre Bedürfnisse bedeckende ländliche Umgegend ein nicht zu unterschätzendes Absatzterrain. Das Städtische bei Döbeln, welches neben allen sonst üblichen Badestufen, insbesondere Kneippbaden, die erste Einrichtung für irisch-römische Bäder in Sachen aufzuweisen hatte und sich hinsichtlich seiner Leistungen der ehrendsten Anerkennung aus allen Kreisen erfreuen durfte, eröffnet soeben seine siebente Saison. Erregte schon die frühere Besuchshäufigkeit des durchaus den Charakter der Solidität tragenden Bades eine jährlich sich steigernde Frequenz derselben — es waren im Vorjahr 1861 Curiste hier — so wird vorausichtlich dieselbe noch zunehmen, nachdem von der Direction ein totaler Umbau vorgenommen und nach allen Beziehungen wesentliche Verbesserungen des Bestandenen ausgeführt worden sind. Dazu ist auch das zweite Kurhaus mit einem reizenden in englischem Geschmacke angelegten Garten umgeben worden in welchem unterm städtischen Stadttheater seine Thatigkeit entfalten wird. Wie die Ankunft allzeit empfohlen wird, so können wir ihr auch hier aus eigener Erfahrung unsere Empfehlung nicht verhagen.

Das längere Gastspiel des Herrn von Leman am hierigen Hoftheater soll nunmehr zu einem Engagement derselben mit 2000 Thlr. Gage geführt haben.

Die neuen sächsischen Gassenbillets sollen bereits fällige Nachzahlung gefunden haben, nur das die unähnlich unschärfer im Druck, schwächer im Papier und sonach leicht als Falsifikat erkennlich sind.

Nach Verleihung eines bedeutenden Geldbündels zum Nachtheil seines Prinzipals ist vorgestern der Kaufmann in einem hiesigen Kaufmannischen Geschäft von hier flüchtig geworden. Derselbe heißtt, wie wir hören Radel, ist 20 Jahre alt, lang und blond.

Leipzig. Meldbericht des Dr. J. Obwohl einzelne Stimmen das Ergebnis der letzten Frankfurter Messe für weit ungünstiger, als es in Wirklichkeit war, darzustellen sich bemühen, so wurde hierorts immer an der Hoffnung auf eine gute Österreichmesse festgehalten. Und diese Hoffnung ist bis jetzt nicht nur nicht zu Schanden, sondern sogar in mehr als einer Beziehung übertrroffen worden. Schon im Laufe der vorigen Woche machte sich die Ankunft zahlreicher Geschäftsteile aus fremden Ländern, namentlich aus der Türkei, Griechenland und den Donaufürstenthümern, am hiesigen Platz bemerkbar, und während der letzten Tage strömten Scharen der Einzelner massenhaft auf allen Eisenbahnen herzu. Auf den Güterverladungen der Bahnhöfe entfaltete sich ein reges Leben, da nicht bloß ungeheure Waarenmassen hereinliefen, sondern auch sehr beträchtliche Quantitäten als verlaufen bereits wieder von hier abgingen. Unter so günstigen Anzeichen begann das eigentliche Geschäft. Die begonnene Leidmesse entfaltete sich mit starker Lebhaftigkeit, da die Einläufer diesmal frühzeitig am Markt erschienen waren. Die Zufuhren in gegerbten Ledern waren gegen die letzte Michaelismesse schwächer und die Preise, namentlich in seinen Oberledern, etwas höher.

Das hiesige Plakat-Institut vervollkommenet sich von Woche zu Woche, und findet, wie man täglich an den neu erscheinenden Plakaten wahrnimmt, auch seitens des Publikums mehr und mehr die verdiente Unterstützung. In jüngster Zeit wurden an mehreren besonders günstigen Stellen neue große Tafeln errichtet und sollen nächst Tage noch andere Plätze damit bedacht werden. Seit gestern befindet sich auch eine ungewöhnlich große Plakat-Tafel im Vorhofe des Polizei Gebäudes und dient dort gleichzeitig als Kontrolle. Für viele, namentlich auch behördliche Anzeigen zeigt sich die Benutzung der Plakathäulen und Tafeln oft als das schnellste Mittel zu wirksamer und erfolgreicher Bekanntmachung.

Am gestrigen Morgen wurde in der Parterrelokalität eines hiesigen Hauses in der Leibnizstraße einer jener Unglücklichen tödlich aufgefunden, der in einem Anfall von periodisch auftretender, schwerer Melancholie seinem Dasein durch Erhängen ein Ende gemacht hatte. Der Verlebte gehörte dem Kunstsinnstande an. Der Leichnam, dessen polizeiliche Aufhebung sofort nach Entdeckung der That erfolgte, wurde bis auf Bettres dem Totenhause des Trinitatiskirchhofes zur Aufbewahrung übergeben.

Schlecht belohnte Gefälligkeit. Am 20. d. R. Nachts 11 Uhr ging ein erst kurz vorher hier angekommener Fremder von Neustadt über die alte Brücke nach Altstadt. Der Reisende nötigte zum Aufspannen eines Regenschirms. Der Zugfahrt führte einen Unbekannten herbei, der, weil sein Cylinderhut neu war, um die Erlaubnis bat, den Schirm mit zu benutzen. Diese Erlaubnis wurde freundlich gegeben, und beide wanderten Arm in Arm weiter. Die Wanderung endete auf der Schleifstraße, wo man sich vor einem bayr. Bierlocal trennte. Plötzlich stürzte der Begleiter dem Schirmhaber nach mit den barschen Worten: „Geben Sie mir mein gestohlenes Taschentuch zurück, ich lasse Sie nicht fort. Sie kommen ins Bierlocal, dann ich Sie untersuchen kann!“ Es löst sich denken, daß der Andere aufs Tiefste sich gekränkt fühlte, als er für seine Gefälligkeit noch zum Taschendieb und Straftäuber gespottet wurde, seine Verwunderung sieg aber noch mehr, als der Freche geradezu ihm sein eigenes Taschentuch aus dem Überzieher riss und es für sein Patrimonium erklärt. Der Freche kam bald zu Tage, denn die Gaslaternen schienen auf den Cylinderhut des angeblich Bestohlenen und es fand sich denn da eben das vermeintlich vermischte corpus delicti als Regenschirmmittel. Nach Namen und Stand befragt, kennzeichnete sich der sehr sonderbare Begleiter als Rechtskandidat, der trotz seiner Höflichkeit aber so schwer beleidigt und mit Unzufriedenheit schimpfend zweifelte, daß er an den Rechtsbegriffen über Dein und Mein des nächtlichen Aufdringlings, der wohl in den Freuden Cambrinus an jenem Abende etwas mehr gehabt haben mag, als es das gewöhnliche Maß ermöglicht.

Angefangene Gerichtsverhandlungen. Heute Vormittags 9 Uhr Einspruchsvorhandlung in der Privatlag-

sche der Amalie Bertha Oschätz wider Carl August Oschätz in Possendorf. 9 Uhr Einspruchsvorhandlung Franz König's allhier wegen Partikularei. 10½ Uhr Privatlagssache des Feuerwehrhändlers Friedrich Wilhelm Wehnert in Plauen wider den Kleineule Emil Robert Mansch allhier. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. — Freitag, den 24. April Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Max Friedrich Hachenberger aus Friedebach u. Gen. wegen ausgezeichneten Diebstahls, ausgezeichneten Unterschlagung und Betrugs. Vorsitzender: Gerichtsrath Dr. Noack. — Sonnabend, den 25. April Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Emma Bertha Landgraf aus Burgstädt wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Ebert. 11 Uhr Hauptverhandlung wider Anton Oswald Hänsel aus Steinbach wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Gross.

Tagesordnung der 141. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer, Donnerstag, den 23. April, Vormittags 10 Uhr. Bericht der zweiten Deputation über das königl. Decret, das Eisenbahnwesen betreut.

Gestern Nachmittag hat sich im großen Saale ein Mann erschossen, dessen Personlichkeit nicht sofort festzustellen war.

Tagesgeschichte.

Berlin, 21. April. Heute ist auch die Verhandlung von Geldern bis zum Betrage von 50 Thalern einschließlich im Wege der Postanweisung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika zulässig. Die Gebühr beträgt für jeden Thaler oder Theil eines Thalers 1 Sgr. und muß vom Absender stets im Voraus bezahlt werden. Die Einzahlung findet auf Grund eines gewöhnlichen Postanweisungsformulars wie bei dem Verlehr innerhalb des norddeutschen Postgebietes statt. Der Empfänger muß jedoch allein und bestimmt bezeichnet, auch die Adress mit dessen Wohnort unter Angabe des Staates und der Grafschaft, angegeben sein. In dem Coupon dürfen, außer Namen und Wohnort des Absenders, Geldbetrag, Datum eines Briefes oder einer Rechnung, Accouzeichen etc., weitere schriftliche Mitteilungen, selbst gegen Entgelt des Briefportos, nicht enthalten sein. Die Auszahlung des Betrags an den Absender erfolgt durch Vermittelung des preußischen General-Consuls in New York.

Berlin, Mittwoch, 22. April, Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Reichstags stand auf der Tagesordnung das Bundeschuldengesetz. Abg. Miquel constatirte, daß die Nationalliberalen die Nachgiebigkeit nicht weiter treiben wollen. Gegenüber der politischen Lage sei das Nachgeben des Bundeskanzlers notwendig. Abg. Wagener bezeichnet den auf das Budget des Reichstags gerichteten Antrag als einen neuen Verhältnisconflict, der angesichts der politischen Lage unverantwördlich sei. Abg. Reichenberger fordert den Reichstag auf, die Ministerverantwortlichkeit zu erwägen. Alle Befürchtungen seien Früchte von Volksleidern. (Stürmischer Beifall.) Dr. J.

Wien, 19. April. In den geschäftlichen Kreisen macht die Nachricht frudige Sensation, daß die Regierung mit der Einführung der Papiercheidemünze, der sogenannten Zehntzettel, vorzugehen beabsichtigt und an deren Stelle Silberscheidemünze, wenn auch nur mit sehr geringem, jede Agiotage verhindrendem Silbergehalt herausgeben wolle. Es dürfte bei diesem Entschluß wesentlich die massenhafte Fälschung der genannten Scheine und das hierdurch im Publikum gegen dieselben wachgewordene Misstrauen maßgebend gewesen sein.

Aus der Gegend von Marienbad im benachbarten Böhmen wurde in diesen Tagen eine Fatale nach Wien geschickt, die 9 Pfund wog.

Häuser ohne Treppen. Vor einiger Zeit wurde nach dem Journal of the society of arts in dem Quartier de Boule in Paris als Versuch einer neuen Bauart ein, ohne Einrichtung des Parterre's, neunstöckiges Haus erbaut. Daselbe hat keine Treppen, das Mittel; um in die oberen Stockwerke zu gelangen, bildet ein hydraulischer Aufzug, so wie dieser beim Bauen der Häuser in Paris im Gebrauch ist, nämlich zwei breite vierzählige Wasserbehälter, welche abwechselndweise mit Wasser gefüllt und dazu bestimmt sind, das Gegengewicht der emporzuhebenden Last zu bilden. Diese Wasserbehälter, die einen eingedachten Raum mit Säulen ziehen sollen, gehen je einmal in der Minute auf und ab und befördern auf diese Weise die Inwohner und deren Gasse ohne Bequemlichkeit, Geräusch oder Staub auf- und abwärts. Man hat berechnet, daß die oberen Stockwerke in Folge dieser Einrichtung wegen des höheren Grades der Urtigkeit und Aussicht, sowie ihrer Geräuschemsigkeit höhere Mietzinsen abwerben, als die anderen. Das nämliche Mittel, durch Anwendung von hydraulischer Kraft aufzusteigen, soll, wie man sagt, in dem neuen Gebäude der Bank von Frankreich angewendet werden.

Photographisches Bilderbuch. Über den neu erfundenen, auf Evans Kohle-Berfahren beruhenden autotypischen photographischen Bilderdruk berichtet das „Mag. f. d. L. des Ausl.“: Der Maschine, mit welcher Evans seine photographischen, alle Farben-Miancen verschiedenartig darstellenden Bilder drukt, hat er den Namen „Autotyp“ gegeben, und das Patent darauf, sowie auf das dem Ganzen zu Grunde liegende Kohle-Berfahren, einer Gesellschaft überlassen, die bereits in London eine Ausstellung der verschiedenartigsten, danach angefertigten Bilder veranstaltet hat, welche den schönsten, kunstvollsten Kunstdrucken gleichen. Bekanntlich war die Anfertigung von Photographien nach Delbildern bisher sehr unvollkommen, indem bei dem gewöhnlichen Verfahren einige Farben, wie grün, rot und gelb, mehr oder weniger dunkel, andere dagegen, wie blau und violet, ganz hell im photographischen Bild erscheinen, die verschiedenenartigen Farben-Ubergänge und Nuancierungen aber gar nicht wiedergegeben werden konnten. Diesen Mängeln wird durch das autotypische Verfahren vollständig abgeholfen. Evans hat für die Aufnahme der verschiedenen Farben ein verschiedenfarbiges Gelatiningewebe erfunden, das der Maler des Bildes nach Bedarf mit dem Pinsel retouchiren kann, in Folge dessen die photographischen Abdrücke nicht bloße mechanische Arbeit sind, sondern Kunstwerke im wahren Sinne des Wortes sein können.

Eine californische Eisähnle. Die ungeheure Menge Eis, welche man den amerikanischen Gewohnheiten gemäß, in

Californien verbraucht, röhrt fast ganz aus einer Höhle her, die, der Schilderung eines in San Francisco erscheinenden Blattes folge, unter die Zahl der Naturwunder aufgenommen zu werden verdiente. Diese Höhle, ein wahres unerhörbares Eismagazin, liegt am Ufer eines Wasserlauses, welchem man den Namen der „Weiße Lachs“ gibt, ungefähr 30 englische Meilen vom Columbiafluss. Der Eingang in dieselbe befindet sich am Fuße des Adamsbergs, unter welchem sie mehrere englische Meilen weit sich erstreckt. Das Schauspiel, welches sich im Innern entfaltet, ist feenhafit und wahrhaft großartig. Man sieht darin besonders gewaltige Eisäulen, gebildet von dem Wasser, das die Höhle durchfließt und in seinem Fall gefriert. Welches auch die Ursachen dieser Naturerscheinungen sein mögen, unter die man ohne Zweifel den Adamsberg bezeichnen kann, rechnen muß — man läßt von diesen Säulen Eisblöcke ab, welche man auf den Rücken von Maulthieren bis an den Columbiafluss transportirt, von wo sie dann an ihren Bestimmungsort eingeschifft werden.

Die „Franco“ erzählt im vollen Ernst folgende rhetorische Blümchenrede vom Staatsminister Rouher: Eines Tages, während Herr Jules Favre redete, war Herr Rouher eingeschlafen. Als der bereite Tribun der Linken seine Rede beendete, weckte Herr Favre Herrn Rouher und sagte ihm: „Sie müssen sprechen!“ „Werther?“ antwortete Herr Rouher. Herr Favre erklärte ihm mit wenigen Worten den Gegenstand der Verhandlung; Herr Rouher stieg auf die Tribune, redete drei Viertelstunden lang, widerlegte alle Argumente des Herrn Favre und lehrte auf seinem Platz zurück unter den Beifallsbezeugungen der Masse. Herr Favre glaubte wenigstens auf einen Dank Anspruch zu haben; aber durchaus nicht: Herr Rouher machte ihm scherzend Vorwürfe, weil er ihn geweckt hätte.

Der Schriftsteller Reinhard, der gewöhnlich in Berlin arbeitet, hat leider wieder traurige Ausichten auf „Arbeit“ in Wchrungen in Preußen. Am dritten Gerichtstag befinden sich fünf zum Tode verurteilte Personen, drei Frauen und zwei Männer. Zwei Frauen davon haben ihre Männer vergiftet.

Welcher Schred! In das Komitsatsgefängniß zu Neuholz in Ungarn wurde dieser Tage aus Detva ein Schäfer eingekauft, der wegen eines ganz eigenhümlichen Vergehens verhaftet worden ist. Der Schäfer hat nämlich im verlorenen Wald ein schönes Mädchen gehabt, doch wollte das Glück Hymens bei dem jungen Ehepaar nicht einleben, und namentlich war die junge Frau fortwährend trüb geistig. Sie weinte sehr oft und überhaupt schien ein schwerer Kummer an ihre Seele zu nagen. Nach langem Drängen ihrer Verwandten gehandt sie endlich, daß ihr Mann, der seither verhaftete Schäfer, auch nichts Anderes ist, als — ein in Männertracht gekleidetes Frauenzimmer.

Ein seltenes und erhebendes Hochzeitsfest wurde dieser Tage in Lissa, einem Dorfe im Trentiner Stolmitz in Ungarn von der Familie Jacob und Josef Rohr aus Wietin gefeiert. Vater, Vater und Großvater standen nämlich am Altar. Erster ward seiner Coniuge angetraut, dessen Vater feierte zugleich die silberne und der Großvater die goldene Hochzeit, umgeben von einer Schaar von Familienmitgliedern. Die Trauung vollzog Rabbiner Nachbauer, ebenfalls ein Familienmitglied, und verdient es der behördlichen Toleranz halber erwähnt zu werden, daß der dortige greise katholische Pfarrer nicht nur der Einladung folgend dem Festmahl bewohnte, sondern auch an der Seite des Rabbins bis zur späten Abendstunde in Kollegialer Weise sich unterhielt.

Die New-Yorker „Evening Express“ erzählt: Ein hiesiger Bankbeamter kam zu einem hervorragenden Advokaten und sagte: „Ich habe ungefähr 100,000 Dollars unterschlagen, dies ist aber noch nicht entdeckt; was soll ich thun?“ „Gehen Sie in Ihre Bank zurück und richten Sie noch 100,000 Dollars, dann kommen Sie wieder zu mir,“ antwortete der Advokat. Der Beamte that, wie es ihm der Advokat geheißen. Der Advokat zielte jedoch sodann an die Directoren, daß sein Client 200,000 Dollars unterschlagen habe, aber die Hälfte zurück geben wolle, wenn die Affäre verdeckt werde. Die Directoren nahmen die 100,000 Dollars, und der Beamte — gilt heute für einen respectablen Mann.

Zum „Sicile“ macht Herr Camille Flammarion aufmerksam darauf, daß in der neuesten Zeit die Sonne eine ungewöhnliche Anzahl von Flecken und solche von außergewöhnlicher Größe zeige. Einer dieser Flecken, schreibt er, ist so groß, daß die ganze Erdkugel hineinfallen könnte, wie ein Stein in einen Brunnen, ein zweiter kleinerer ist immer noch dem Durchmesser der Erdkugel gleich. Herr Flammarion bemerkt dazu, daß Arago und vor ihm Herschel den eigenhümlichen Einfall hatten, den Jahrespreis des Sterns mit den gleichzeitigen Sonnenflecken zu vergleichen, und bei einer 25jährigen Beobachtung gefunden hatten, daß der Preis des Sterns um so höher sei, als die Sonne mehr Flecken zeige.

Aus Theresienstadt, 18. April, meldet die „Boh“: Gestern um halb 10 Uhr Abend versägte sich ein Kadettcorporal vom Infanterieregiment Manula ein geborener Prager als Patrouillenführer mit 4 Mann in das Gasthaus zum „Schwarzen Ross“, wo noch mehrere Gäste sich im Schanklocale befanden, hielt sein geladenes Gewehr auf die 13 Jahr alte Tochter des Gastwirths, Hrn. Anton Brummel, und feuerte dasselbe ab. Die Angel ging dem Mädchen quer durch die Brust, und die Verwundete gab nach Verlauf von zwei Stunden den Geist auf. Der Urheber dieser That wurde sofort von der eigenen Mannschaft in Haft genommen.

Interessant dürfte die Notiz sein, welche die Berliner Volkszeitung bringt, daß in den letzten Tagen vor dem Osterfest der Andrang vor und in den königl. Schänken so stark war, daß Schänke zur Ordnungserstellung requirierte werden mußten.

Leih-Anstalt,
Pirnaische Strasse 46, II.
gewährt Darlehen in jeder Summe auf Waren, sowie auf gute Pfänder aller Art unter strengster Discretion.

Dem Bahn der Absicht der Schneeburg Schneeburg durch die v. worden.

Die Bahn der Absicht der Schneeburg wenig als gar nicht b. ungen dem Mulde folgt auch um e. reichen Detrenwalde, hüb mit einigen, e. Lebensstein mittel dienten Ebenstock nach Zwischenberg, finden wenigstens Kubifluss nach zw. auf der sich gleich dach verbindet Schneeburg.

Hat Fortsetzung wo vorliegend schließen m.

Mec
Geschäfts und Rechtlich angreif so bin ic leisten zu wegen E. Herr K.

Ein
ges. Anr.

auf W. Cavalier B. Ba. St. enga

2
B. Ba. St. enga welche abwartet 2 Stur kommen Kind vo nommen

bz. po en-sender

empfehl. Ichen, ten d. Panne 2 are, Pe

stätig

Gingesandt.

Dem Vernehmen nach soll der Beschluss zur Weiterführung der Bahn von Aue nach Eibenstock vorbereitet und die fröhre Absicht der Regierung, welche die Bahn nach Eibenstock von Schneeberg aus weiter führen wollte und die ganze Anlage der Schneeberg-Schlemauer Bahn bereits hierauf zugeschnitten hatte, durch die vereinigten Agitatoren von Lößnitz und Aue vereitelt werden sein.

Die Bahn von Aue nach Eibenstock würde, wie die Hauptbahn von Zwickau nach Schwarzenberg und wie die Bahn von Herlasgrün nach Eger, den Interessen der Bevölkerung eben so wenig als der Regierung entsprechen und eigentliche Ortschaften gar nicht berühren, vielmehr in ungemeinsamen Schlängenwindungen dem zwar romantischen, aber menschenleeren Laufe der Mulde folgen, während die Bahn von Schneeberg nach Eibenstock, deren Möglichkeit nicht nur nachgewiesen, sondern welche auch um ein Drittel kürzer als die von Aue aus ist, die vollreichen Orte Schneeberg, Neustädtel, Lindenau, Lichtenau, Bärenwalde, Hartmannsdorf, Rothenkirchen, Stüngesgrün, Hünbehübel mit einander verbinden und die verwandte Industrie vereinen, einer jetzt vorhandenen Sackbahn den erforderlichen Aufschwung aufzupropfen, die gesammelten vorhandenen Betriebsmittel dieser Sackbahn erst gelötzig ausnutzen, die einmal aufgewendeten Kosten fruchtbringend gestalten und den Ortschaften Eibenstock und Schönheide einen offenbar viel turzigeren Weg nach Zwickau eröffnen. Der Staat aber, welcher sein Holz und Torf nach dem Niederrande verfrachtet, muss hierzu einen möglichst kurzen Weg wählen und wird solchen nur auf der Linie nach Schneeberg finden, auf welcher er aus den Ebenstocker und Auerbacher Revieren wenigstens 50,000 Klaftern à 80 Kubikfuß = 4,000,000 Kubikfuß verfrachtet werden würden. Es ist nach dem Gesagten unschwer zu berechnen, dass die Wagenladung von Eibenstock nach Zwickau über Schneeberg mindestens 1 Thlr. weniger als auf der Linie über Aue kostet, die Fracht nach Chemnitz aber sich gleich bleibt. Hierbei mag man nebenher noch bedenken, dass durch die diesseits befürwortete Linie die kostspielige Postverbindung von Schneeberg nach Eibenstock, Auerbach und Schönheide zur Erledigung gelangen würde.

Hat übrigens Schneeberg durch Begnadung des Gymnasiums, Fortamis, Bergamis u. gelitten, so dürfte die dafüre Bevölkerung wohl mit Recht erwarten, dass die so einfach und klar vorliegende Frage nicht wieder zu ihrem Nachteil entschieden werden wird.

Herrn Weitzmann's

Geschäftsempfehlungen lasse ich, wie überhaupt jede Annonce und Reklame, nichts unbedacht; wenn mich derselbe jedoch persönlich angreift und der Unkenntniß in diesem Fache beschuldigt, so bin ich erbötig, mich einer öffentlichen Prüfung vor Fachleuten und Chemikern zu unterziehen, und kann dann meinetwegen Herr Jüdin's Nachfolger sammt seinem Vertreter, Herrn Weitzmann, sich ebenfalls dieser Prüfung unterwerfen.

Wilhelm König,
Färbermeister,
Webergasse 17.

Mechanikergesuch

Bei im kleinen Maschinenbach erfaßte Gedüsse werden zum baldigen Antritt nach Amtsgericht gesucht.

Überzeugt nunmehr Herr August Kühnleiter, Marienstr. 12, entgegen.

Ein Lehrer f. Unterricht i. Französisch w. ges. Annenstr. 21. 1.

Gelder

auf Wechs., bis zu jeder Höhe, an Cavalier und Frau duldungsbesitzer. **B. Sachse**, Grunes Striche 7 pt. St. engste Discretion.

Pension.

Zwei Schüler finden Rost u. Logis Porticusstr. 5. **O. Winter**. In der Nähe der Kreuzschule.

Aue Dame,

welche ihre Entbindung im Stillen abwarten will, kann bei einzelnen Leuten 2 Sterben von hier ein gutes Unterkommen finden. Auch wird daselbst ein Kind von 2—3 Jahren in Pflege genommen. G. f. Abt. wolle man mit **E. E. E.** bez. poste rest. Rößleabroda frei einsenden.

Zur Blumenfabrikation

empfiehle ich außer meinen gewöhnlichen, stets gut bestellten Bestandtheilen diverse **Naturschätze**, **Fanta-Lefröhne** im neuesten Stile, sowie

Perlmutter-Staub

gütiger Beachtung. **Heinrich Koch**, Bettinstraße 18.

Das Gingesandt von gestern, Project einer Actien-Brauerei zu Reisewitz betreffend, riecht mir doch zu sehr nach Directoren von Brauereien, namentlich nach einem unausgebrütenen Gebirn eines Syndicus.

Seit dem Schluß: Wir wünschen schließlich u. s. w. bin ich ganz damit einverstanden, nur das ich jedem rathe, sein Geld lieber in dieser Actien-Speculation zu verwenden, als in Vereinen, wie Spar, Credit, oder wie sie sonst heißen, zu geben, da erfahrungsgemäß von solchen Vereinen, der artige Nebenbranchen, wie Deconomie- z. B. Rittergutskauf selten mit Vortheil ausgenutzt werden, hierdurch gar keine, oder wenig Dividende geben, hingegen die bescheidenen Brauereien d. s. Anlage-Capital sehr hoch verdienen und doch mit den Bierpreisen nicht herunter wollen, den Consumenten wenn sie einmal über das Bier klagen, oder den Bierschröter schief ansehen, entweder Eimerküden wo nachweislich, zwei und drei Kannen fehlen, oder gar kein Bier geben, hieraus folgend das Concurrenz nicht schadet, vielmehr jeder bestrebt sein wird, das Bier gut und billig zu liefern, nicht wie bisher doch wir Dresdner dazu verdammt sind, das Löpichen mit fünfzehn Pfennige zu bezahlen, wo hingegen in unserer Schwesterstadt Leipzig das Löpichen mit dreizehn, zwei nur mit fünfundzwanzig Pfennigen bezahlt wird.

Ich wünsche dem Unternehmen viel Glück und bitte, sich nicht von dem gestrigen Artikel abhalten zu lassen.

Ein Actionär
und zugleich Agent für Landesprodukte.

Vom 4. bis 6. Mai o. werde ich mich in Betriebsgeschäften mit vollständigem Atelier in Dresden im Hotel de Saxe aufhalten und erbitte vorherige Anmeldungen unter meiner Adresse:

Bahnarzt Dr. Bilos in Berlin.
Unter den Linden 54/55, Belle-Epoche.

Himbeer-Limonaden-Extract,

die ganze Flasche 16 Pfg., halbe 9 Pfg., die Ranne 16 Pfg. empfiehlt

Ferdinand Vogel, Breitestraße 21.

Geld

auf Staatspapiere, Gehaltsquittungen,

Uhren, Gold, Silber, Kleidung u. c.

III. großer Schießgasse 5. III

Auf, lauft vergleichend Gegenstände J. Lehmann.

Der Prospekt der diätetischen (Schrot'tchen) Klüff ist gratis zu haben bei den Herren: Barth (Scheffelgasse 1), Voening (gr. Brüdergasse 4), Große (Metzgstraße 21) und Bernhardt (Nordstraße 17).

Für geheime Krautheiten

bin ich täglich früh und Nachmittags zu sprechen Breitestraße

Nr. 1, II. **C. Kox** jun., früher Civilarzt in der R. S. Armee.

Retour wird um 3 vorborgte Re-

gen-Cirme gebeten Marienstr. 3.

Gegen Abreise und billig zu ver-

kaufen Mittel Straße 8 2 Et.

Vorzugliches

Landbrod,

II. Sorte à Pfd. 12 1/2, Pf. 2 Pfd.

25 Pf. gute Preiselbeere

à Ranne 55 Pf. empfiehlt die Pro-

duct händlung **R. Anitzg. 26.**

Capitalien

werden auf Stadt-Landgrundstücke gegen

Hypothesen vermittelt durch das Ge-

neral-Agentur-Bureau Amalienstraße

Nr. 9, parterre links.

Samen-Kartoffeln

werden in der Productenhalle der

Standesherrschaft Königsbrück, große

Meißnerstraße Nr. 18 noch eine

Karte billig verkauft.

Zum Kauf u. Verkauf

werden übernommen: Rittergüter, Land-

güter, Mühlen, Fabriken, Hotels, Gast-

häuser, Villen, Häuser u. c. und wird für

schnelle Realisation Sorge getragen

durch das General-Agentur-Bureau,

Amalienstraße 9, parterre links.

Ein Geschäft

mit Garten, am neuen Central-Güter-

Bahnhof gelegen, welches als vortheil-

haft Capitalanlage zu empfehlen ist,

soll sofort aus freier Hand verkauft

werden. Näheres Waisenhausstr. 30,

im photographischen Atelier.

6000 Thlr.

u. 1500 Thlr. sind gegen erste,

mündelmaßige Hypothek unter

billigen Bedingungen auszuleihen.

Näheres Johannisplatz 3,

2. Etage.

Wittagstisch

in einer reizenden Familie, sehr

fröhlig, à Monat 5 Thlr. Oder 12 1/2.

Freundliche Auskunft erhalten die

Herren **L. L. & C. V. & C. L.**

Strand, Jakobsgasse 8.

So lange der Vorraum reicht, verlasse eine Partie

4 brt. Eilenburger Gattun

Elle 27 Pf.

richtig 4 brt. w. Hemden-Shirting

Elle 25 Pf.

eine prachtvolle, 6 1/4 brt. ganz vor-

zügliche weiße Leinwand

Elle 46 Pf. Gewicht der Webte 73 Ellen 141 Pf.

zu Herrenanzügen in circa 200 Dessins, eine Ware, die sonst

zu Elle 45 bis 50 Pfg. gefestet, jetzt

30 bis 35 Pfg.

10 4 brt schw. Tuch 25 Mar.

Garantie für vorzügliche Qualität. Proben und Versandt

nach Auswärts portofrei.

O. G. Höfer.

2. Annenstraße 2.

Hollad's Bierhandlung

und Restauracion,

z. Pilsner Bierhalle.

7. Grosse Schlossgasse 7.

empfiehlt

Pilsner und Leipziger Bier, Bairisch und einfache Biere in Flaschen.

Bei Entnahme von 12 Flaschen Franco-Sendung in alle
Stadttheile.

Dresd. Leih- u. Creditanstalt.

Wilsdruffer Str. 28,

leicht jede Summe auf Waaren u. Pfänder aller Art, Ge-

haltsquittungen, Staatspapiere unter strengster Discretion.

Alberts-Bad. Bade- u. Trinkanstalt, Dresden, Ober-

Allee 38. **Wannen-, Douche- u.**

Mausbader zu jeder Lagezeit.

Dampfbäder für Herren Sonnt. Mitt., Mittwo. u. Freitag v. 8—11 U. u. Sonnab. v. 10—11 U., sowie alle Tage Nachm. v. 8—11 U. für Damen Dienst. u. Sonnab. v. 8—11 U. Sonnab. v. ab 7—10 U.

für Damen Dienst. u. Sonnab. v. 8—11 U. Sonnab. v. ab 7—10 U.

Dr. med. Keiler, Waisenhausstraße 5a.

Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr.

Für geheime Krautheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Bäckerei.

Zur selbständigen Führung einer

Brot- und Weißbäckerei wird ein in

seinem Fache gründlich erfaßter

Mann als Weißbäcker zum balsamischen

Antritt g. sucht. Darauf Reißende

Wellen sich mit Vollfüllung ihrer At-

taste schriftlich oder persönlich mel-en

bei **Auguste** verw. **Richter**.

Bittu, böhmische Straße 4.

Eine Schack- und

Speisewirthschaft

im kleinen Garge soll verkauft werden.

Näheres Amalienstr. 9 pvt. links.

Reichte und schwere Fahnen für ein

Werk werden billig besorgt.

Bestellungen bitten man mehrzu-

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Heute zur Feier des hohen Geburtstages S. I. Hohes unseres lieben Kronprinzen Albert von Sachsen und zum hohen Namenstag S. I. Hohes unseres lieben Prinzen Georg von Sachsen:

Großes Fest-Concert

bei festlich deorirten Bühnen
von der verstärkten Franck'schen Kapelle, unter Direction des Herrn
Concertmeisters Johann Grisch.

Anfang 6 Uhr. Fest-Concert-Programm. Entrée 5 Rgr.
Familien-Selbstmarsch von Stähle. (Neu.) Ouvertüre von C. M. v. Weber. (Neu.) Jubel-Ouvertüre von E. M. v. Weber. Marschallei. Walzer von J. Gungl. Suite aus Straßburg, von Metzow. Ouvertüre zu Matilda, von Wallace. Marschallei. Walzer von J. Vanner. Walzer und Walzer aus den Abendstunden aus Tannhäuser von Wagner. Sachsgymn. Quadrille von Budel. (Neu.) Ouvertüre zu Teil von Rossini. Parole d'Amour, Salomé-Kantäse v. Glinka. Victoria-Walzer, von Pöhl. Perpetuum mobile, musikalischer Scherzo von J. Strauss.

PS. Die obere Saal nebst Seitenzimmer, der Balcon und die Garten-Sitzenterrassen sind vom Concert-Eintritt freies. **Zwischen zwei Concerte.** 1. Anfang 4 Uhr (ohne Tabakrauch). Herr Grinde; 2. Anfang 7½ Uhr (Rauchen gestattet). Herr Wagner. **Täglich Concert.**

3. G. Marzschner.

Lincke'sches Bad.

Heute Donnerstag den 23. April (großer Saal):

4. grosses Concert

von Herrn Musikkonductor Poile mit seiner Kapelle, in Verbindung mit dem einzigen Violinisten der Welt,

Herrn Unthan.

in der ohne Name geboren und am Königberger Conservatorium gebildet. Anfang 7 Uhr. Entrée 3 Rgr. J. Witsch.

Große Wirthschaft
des Königl. Großen Gartens.
Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector G. Puffoldt. Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Rgr. W. Lippmann.

Restauration zur Stillen Musik.

Heute Frei-Concert.

Zur Aufführung kommt: Divertimento für Violoncello von Romberg, vorgetragen von Herrn Lange.

Anfang 7 Uhr.

Hierzu lädt ergebenst ein W. Kaulitz

Restauration z. Bazar.

Heute Frei-Concert.

Achtungsvoll

F. Debus.

Restauration am Centralbahnhof

Mit einem gesuchten Publikum seine freundlichen Vocalitäten mit gutem Geschmack, sowie billigen Rüttigkeiten einer gütigen Verpflichtung.

Achtungsvoll K. Hildebrand.

Morgen Freitag: Schlachtfest.

Abschied und Dank.

Bei meiner Abreise von hier nach Stockholm kann ich nicht umhin, dem hochgeehrten Publikum von Dresden und Umgebung für den so zahlreichen Besuch meiner Vorstellungen meinen innigsten Dank hiermit auszudrücken, womit ich gleichzeitig die Bitte verbinde, bei meiner einstigen Wiederkehr mir diese Kunst wieder zu Theil werden zu lassen.

Hochachtungsvoll

J. S. Bach,
Professor der Magie.

Ziehung am 1. Mai d. J.

Kgl. schweiz. Staats-Prämien-Anleihe (10 Jahr-Losse)

mit Gew. à 10,000 bis abwärts 1½ Thaler.

Original-Obligationen dieser sowie anderer Prämien-Anleihen, als: Freiburger 1½ Jrs.-Losse, Walländische 10 Jrs. u. 4½ Jrs., V. Badische 2½ Jrs.-Losse, Ausbach Gunzenhäuser 7 Jrs.-Losse, 1861er und 1862er 2. Oester. Creditloose u. s. w. sind jetzt bei mir zu haben und die Ziehungslisten sämtlicher verloobbarer Effecten einzusehen.

Adolf Meyer,

Landschaftsstr. 2.

Robert Lamm,

Ostra Allee Nr. 55, Ecke der Podbielskistraße, empfiehlt einen schön schmeckenden Ceylon-Coffee a Pf. 100 gr. Zum goldenen Lamm.

Bekanntmachung.

Das Directorium der Sächsischen Champagner-Fabrik hat sich nach seiner Neu-Organisation am 1. Februar d. J. vor Allem angelegen sein lassen, sich ein klares Bild über die Lage des Geschäfts zu verschaffen, welches noch im letzten Berichte an die General-Versammlung in einem ziemlich rostigen Lichte dargestellt wurde.

Die große Anzahl der zweckhaften Außenstände, von denen manche wohl durch Verjährung, Bohlungskräfte oder Schäden ganz zu streichen sind werden, die noch nicht abgewichlten Concerze und überseese Conscripten, sowie die bei den Gelehrten entgangen gemacht worden, bereits genug bekannt odiosen Personalien etc. machen es geradezu unmöglich, sich eine genaue Übersicht schon jetzt verschaffen zu können.

Das Directorium hat deshalb zur Zeit nun zwar nicht diejenige Überzeugung von dem Verluste eines Dritttheils des Gesellschaftsvermögens erlangen können, welche nach § 67 v. h. ist, um sofort eine General-Versammlung einzuberufen, dennoch erscheint es demselben aber mehr als wahrscheinlich, daß sich schließlich ein derartiger, möglicherweise ein diesen noch übersteigender Verlust herausstellen wird, und daß die Ergründung desselben unter den obmal enden Verhältnissen nicht zu unnehmen ist, worauf auch schon die vor letzter General-Versammlung fast die Hälfte der Aktionen rezipienten private Unterzeichnung für Liquidierung d. Gesellschafts hinzu ist.

Das Directorium hat aus diesen Rücksichten in der letzten Zeit kein Augenmerk darauf gerichtet, die Speisen möglichst zu vermindern und durch schwunghaften Verkauf, insbesondere pr. comptant eine Liquidation leicht anzubauen und wird damit fortfahren, bis die so bald wie möglich nach erfolgter gründlicher Revision einzuberuhende General-Versammlung, Entscheidung über das fernere Schicksal der Fabrik getroffen hat.

Da jedoch unter den vorliegenden Umständen die Auflösung der Gesellschaft empfehlenswerth erscheinen muß, fordert das Directorium die Herren Aktionäre hierdurch auf, sich bis incl. den 29. d. Mts. in den Frühstunden von 8—10 Uhr bei dem hierzu requisiteten Notar und Rechtsanwalt Herrn Arthur Blaenel, Neustädter Markt 2, 3 Treppen, unter Probezürung ihrer Aktionen, eben Depot-Quittungen Beihilfe beantragt, g. der Liquidation anzumelden, damit event. auf Antrag der Befür. d. r. Hälfte der verauktigten Aktionen nach § 67 die Auflösung von der einsberuhenden General-Versammlung „legal“ bekllossen werden könne. Gleichzeitig erklärt sich das Directorium bereit, den Herren Aktionären auf Verlangen über die das Eigentum der Gesellschaft sichernde Maßnahmen willührig Aufkunft zu geben, und bez. Unterlagen schon jetzt mitzutheilen.

Einem späteren Geschäftsbüro muss es vorbehalten bleiben, sich pflichtgemäß eingehender, in wahrsch. geistreicher abz. Schönungsloser Darstellung auszusprechen!

Dresden, den 21. April 1868.

**Das Directorium
der Sächs. Champagner-Fabrik.**
Otto Seele. Hugo Grampelt.
Dr. Klemmer.

Domann's Post- & Eisenbahn-Bericht.

Inserate für das kommäst. erscheinende Heft Nr. 2, Sommer 1868, werden für Dresden in der unterzeichneten Buchdruckerei angenommen; auch werden die geehrten Interessenten, welche ihre Annoncen für 1868/69 erneuern wollen ersucht, diese Erneuerung der Unterzeichnenen Kund zu thun.

Die allgemeine Verbreitung des Domann'schen Post- und Eisenbahn-Berichts sieht den Inseraten gewünschten Erfolg. **Buchdruckerei von F. Lommatsch,** Wildstrasserstraße 14, 1.

Auction. Montag den 27. April a. f. 2. Vormittags 10 Uhr sollen in der Königl. Gerichts- und Raths-Auction **Conservens-Kasse** 8. erste Etage Veränderung halber eine Partie

Damenwäntel, Bedninen, Jaquets etc. ferner im Sortiment mo. einer Pariser und Wiener Sommerblüte versteigert werden. **J. n. Gastebo, Königl. Gerichts- und Raths-Auctionator und Factor**

Ganz zuverlässiges nicht zuverlaßbares

Nähmaschinen

sind billig zu verkaufen. Ansuchen und Nähres darüber zu erhalten **Pillnitzer Straße 24** im zweiten Garte-haus etc. Gaze

Restauration „Hausnung.“ Falkestr. an e Nr. 3.

Auf Wunsch meiner werten Gäste stelle ich ein neues Billard auf, zu dessen Benutzung erg besteht 50 Thaler. Kaufmann.

Restauration und Billard

am Elbberg 4 empfiehlt ächten Frankfurter Weißwein ff. Feldlößlein, Lager- u. d. einfache Biere. Höre frische Wallerfäßlein.

Neueste Jaquets f. Damen u. Kinder empfiehlt

In grosser Auswahl zu billigen Preisen

August Kable, Nr. 8. Schloss-Straße Nr. 2.

Matratzenlager v. Wilh. Sutler, Pillnitzerstraße Nr. 55.

Aufpolsterungen und Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.

Restauration zur Eintracht.

Heute von 2 Uhr an Eierplinzen.

Strohhütte

in neuem Fasson von Harten-, Dosen- und Kinderhüten, sowie Krepphüte zu sehr billigen Preisen. Gestragene Hüte werden durch die Schnelldruckpresse billig vorgelegt. Durchhaus Palmsstr. 3, im Laden.

F. Riedel,
Strohhut-Fabrikant.

Strohgeflechte.

Strohgarnituren und Nutzbesatz wird verkauft Durchhaus, Palmsstraße 3, im Laden.

Zwei Schüler finden Logis kost und sorgsame Pflege unter billigen Bedingungen

Brieschichtstadt.

Seminaristraße 1b. pret. rechts. Gefücht wird sofort ein einfach mb. drittes Zimmer in der Vicinalen Vorstadt mit Bettstattung und Wäsche für ein jungen Menschen von 17 Jahren, welcher seine Studien hier beenden soll. Adressen sollte man Palmsstr. 1, pret. abgeben.

Wagen.

Ein eleganter Bügelphæton, eine vierstellige Chaise, ein Amerikan und eine vierstellige Drohle stehen zu verkaufen gr. Obergeschoss 9.

Otto Ludewig.

Völlig lat. u. g. leich Stühlen werden erhält Ad. S. P. abzugeben in der Eys. d. Bl.

Brot

von Roggen- & Weizenbrot hält fortwährend als sehr gehandt empfohlen am See J. R. Seidel, 21.

8 Rampestr. 8.

Heute gewöhnlicher Abend bei Mondstr. Es lobt ein A. Bauer.

Für eine behrenommte Lebenschaffensversicherungsgesellschaft werden für die Dts. Pisa, Königstein, Schonau, Schmied, Neustadt, Stolpen und Niederberg thätige Agenten gesucht. Adressen beliebt man an die Hauptagentur in Dresden einzufinden.

Gustav Riediger,

Comptoir: Bergstrasse 14 l.

Eine 2. Etage,

ganz neu est. ist, ist mit allen dazu gehörigem Comptoir sofort zu vermieten. Höhres beim Haussmann Müller. Wettkoste 25 pret.

Ein vorzüglicher Concertflügel aus einer altrenommierten Fabrik, von höchster Solidität und noch fast neu, ist billig zu verkaufen. Näheres Rücknitzstrasse 15, 3.

Eine Bozenbüchse billig zu verkaufen Blumenstr. 16.

die Restauration zum Elbschlößchen, Leipzigerstraße, ist zu vermieten. Nähres dafelbst im Hofe 1. Etg.

Eine schöne Zither ist billig zu verkaufen Mühlgrasse 3 pret.

Eine Klappbahn geniale Kommode ist billig zu verkaufen Schäferstraße 54 1. Et. links.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, 27 Jahr alt, Besitzer eines renommierten Geschäfts, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine Ehegefährtin, Tochter einer a. ständigen, gebildeten Familie im Alter von 18—24 Jahren. Sprach: Deutsche wird zugesichert. Es wird gebeten, vertraulich und ehrlich zu berichten. Preis: 100 Thaler. Hofpostamt Dresden restante gef. überzulegen.

Eine Fahrt guter Pierbedünger ist billig zu verkaufen Freibergerpl. 11.

Hierzu 2 Beilagen.

Mr. 11

Es scheint täglich früh

Beisetzung werden angenehm überwältigt die Menschen, sagt die Zeitung.

12 Uhr Marienstraße

Anzeige in dieser

Zeitung eine erste

Bericht

15.000

Den reuth ist die verlichen wo

des 22. Apri

nie", deren

vierzig Vereit

gästlich geöff

Räume in

Namen d

wurde. So

der Königin

ein hochgeste

Brüder und

denen der fo

lebende Volk

im Einfluss-

lichen Gang

Gesamtstädt

gezaubert ha

neun gebote